



© Rupert Steiner

Techno Z - Erweiterung

Jakob Haringer Strasse 1
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR
Michael Loudon

BAUHERRSCHAFT
Tech-Invest

TRAGWERKSPLANUNG
Azra Kraibacher-Hasic

FERTIGSTELLUNG
1998

SAMMLUNG
Initiative Architektur

PUBLIKATIONSdatum
19. Juni 2002



Konzeption der Bebauung

Um der morphologischen Vielfalt des Gebietes eine Identität zu verleihen, werden Baukörper mit starkem Eigencharakter vorgeschlagen, die zueinander mehrschichtige Schwellenbereiche erzeugen.

Die Bildung dieser Übergangsbereiche ist bestimmend für die Konfiguration der Gebäude. Das angehobene Erdgeschoß des Foyerbereiches der Fachhochschule und der gegenüberliegende Vorplatz des Wohnheims bilden zusammen eine informelle offene Mitte als Zentrum des universitären Betriebes.

Konzeption des Grünraums

Die „offene Mitte“ zwischen Fachhochschule und Wohnheim ist als zusammenhängender Grünraum konzipiert. Ziel ist es, einen geringen Versiegelungsgrad mit natürlich entstehenden Wegführungen anzubieten. Eine Baumreihe als Ersatz für die bestehende Pappelreihe wird als integraler Teil der Fachhochschule gesehen. Der bestehende Schilfgürtel wird ebenfalls integriert und teilweise erweitert.

Als Fortsetzung dieser vorhandenen Bepflanzung werden die Höfe der Fachhochschule durch verschiedenartige Gräser differenziert.

Gebäudekomplex mit Mehrfachfunktion

Konzeptionelle und funktionelle Struktur des Hauses

Einen Komplex von zusammengesetzten Baukörpern bilden Fachhochschule und Büros für das Techno-Z. Dieser Komplex ist quer wie auch parallel zur Schillerstraße durchlässig und bildet den Abschluß zu den bereits bestehenden Techno-Z Gebäude zur Schillerstraße hin.

Ein Erschließungsbereich im EG verbindet vorwiegend öffentliche Nutzungen, die in eigenen Baukörpern untergebracht sind. Von dieser Erschließungsstraße werden die Büros in den Obergeschoßen über interne Treppenhäuser erschlossen. Labors, Seminarräume und Verwaltung für die Fachhochschule sind jeweils in eigenen Baukörpern untergebracht

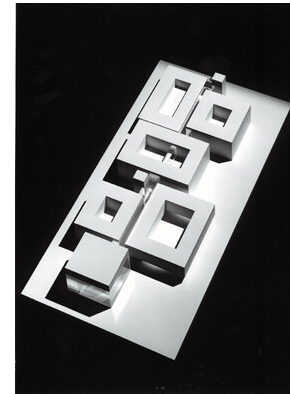
Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens sind die Räume an der Schillerstraße von



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

der Straße abgewandt. Zur ruhigeren baumbewachsenen Seite hin sind durchbindende Räume möglich.

Materialien des Hauses

Ein Wechselspiel zwischen massiven und transparenten Bauteilen bestimmt die Gebäudestruktur. Für die massiven Bauteile kommt Sichtbeton (als eines der drei vom Gestaltungsbeirat prämierten Fassadenmaterialien) zur Ausführung, dem ein exaktes Fugenbild der Schaltafeln zugrunde liegt. Die Glasflächen der Fensterbänder und der sonstigen transparenten Flächen werden flächenbündig in die Außenwand gesetzt.

Studentenwohnheim

Konzeptionelle und funktionelle Struktur des Hauses

Die Unterkünfte für Studenten sind in zwei nebeneinanderliegenden fünfgeschoßigen länglichen Baukörpern untergebracht. Entlang längsgerichteter Erschließungsgänge die als klimatische Pufferzone dienen, sind Einzelzimmer angeordnet. Die einzelnen Einheiten besitzen einen vorgeschalteten Bereich der einen starken Bezug zur öffentlichen Erschließung herstellt. Schlaf- und Studierbereiche sind nach Süden orientiert.

Materialien des Hauses

Die Tragstruktur ist Stahlbeton, wobei Stirnwände als Sichtbetonflächen mit Kerndämmung ausgeführt werden. Die südseitige Fassade ist mit raumhohen Fenstern und dazwischen mit gedämmten Paneelen verkleidet. Die nordseitige Erschließung ist zur Gänze verglast. (Text: Architekt)

DATENBLATT

Architektur: Michael Loudon

Mitarbeit Architektur: Josef Habeler, Anton Kirchweger

Bauherrschaft: Tech-Invest

Tragwerksplanung: Azra Kraibacher-Hasic

Fotografie: Rupert Steiner

Maßnahme: Erweiterung

Funktion: Büro und Verwaltung

Planung: 1996

Ausführung: 1996 - 1998



an/21077/large.jpg

Techno Z - Erweiterung



Projektplan